

24. August 2025



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Das Wort, das vom HERRN an Jeremia erging: Stell dich ins Tor zum Haus des HERRN und rufe dort dieses Wort aus und sprich: Hört das Wort des HERRN, ganz Juda, die ihr durch diese Tore hineingeht, um euch vor dem HERRN niederzuwerfen. So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Macht eure Wege besser und eure Taten, dann will ich euch wohnen lassen an dieser Stätte. Verlasst euch nicht auf verlogene Worte wie diese: Der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN, das ist der Tempel des HERRN. Macht vielmehr eure Wege besser und eure Taten. Wenn ihr wirklich Recht schafft untereinander und den Fremden, die Waise und die Witwe nicht unterdrückt – und kein unschuldiges Blut an dieser Stätte vergießt – und nicht anderen Göttern nachlauft, zu eurem eigenen Unheil, dann werde ich euch wohnen lassen an dieser Stätte, in dem Land, das ich euren Vorfahren gegeben habe, vor langer Zeit für immer.

Prophet Jeremia 7, 1–7

Der Hoffnung ein Gesicht geben

Was erwarten wir vom Leben? Hängt Erfüllung nicht vielmehr davon ab, auf welche Weise wir das aufnehmen, was uns geschenkt ist – und es weiterschicken? Was Erde und Himmel hergeben, lässt uns manchmal leer. Aber dann muss man nur ein wenig an Mundwinkel und Augenbrauen ziehen, und die Welt sieht buchstäblich anders aus. Und es sprudelt nur so aus uns heraus. Vielleicht meint Jeremia genau das: Macht eure Wege besser und eure Taten. Mit einer Öffnung der Herzkammern und ihrer Vorhöfe können wir der Hoffnung ganz konkret ein Gesicht geben.

Pfr. Maximilian Paulin